

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1980)

Heft: 1764

Rubrik: Helvetische Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELVETISCHE SPALTE

BASEL — DIE MUSEUMSTADT

Die Zeitschrift der Auslandschweizer "echo" brachte vor bald fünf Jahren einen Artikel über die Museen in Basel. Dieser beschränkte sich aber auf Geschichte und Kultur. Das Stadt- und Münstermuseum in den herrlichen Räumen eines alten Klosters im Kleinen Klingental am Ufer des Rheines, das Historische Museum in der alten Barfüsserkirche und das Kirschgartenmuseum, wo der Besucher Basler Wohnkultur im 18. Jahrhundert studieren kann, wurden erwähnt, und natürlich das berühmte Basler Kunstmuseum mit seinen vielen Kunstschatzen. Der Kenner weiss wohl auch vom Antikenmuseum und vom Kupferstichkabinett und hat bestimmt schon Ausstellungen besucht in der Basler Kunsthalle.

Es wird kaum erstaunen, dass die Stadt am Rhein auch ein Naturhistorisches Museum besitzt. Das Museum für Völkerkunde in der Augustinergasse wird einigen bekannt sein, sowie das Schweizerische Museum für Volkskunde. Hingegen wissen nur wenige, dass es ein Schifffahrtsmuseum am Wiesendamm gibt; "Unser Weg zum Meer" ist sein Motto.

An der Pestalozzistrasse steht das Anatomische Museum und an der Kornhausgasse gibt es ein Feuerwehrmuseum. Das Gewerbemuseum, das Spielzeugmuseum und die Sammlung alter Musikinstrumente bieten viel Interessantes und Seltenes und auch das Museum des Films ist sehenswert.

Was aber nur wenige wissen, ist, dass Basel Sitz des Jüdischen Museums der Schweiz ist, das Schweizerische Pharmazie-Historische Museum beherbergt, sowie die Schweizerische Papierhistorische Sammlung.

Und immer noch sind wir nicht am Ende angelangt — in Basel gibt es das einzige Sportmuseum Westeuropas. Von weit her, auch von Uebersee, kommen Gäste, um das Haus an der Missionsstrasse 28 zu besuchen. Das Museum wurde vor mehr als 30 Jahren gegründet und ist heute eine Stiftung. Das alte Privathaus ist viel zu klein, und deshalb werden die Ausstellungsgegenstände immer wieder erneut. Das Ziel ist, einmal alles zeigen zu können. Was der Besucher aber herausfindet, ist, wie der Sport in

seinen Anfängen aus kultischen und kulturellen Wurzeln hervorging, ehe er sich zu dem entwickelte, was er heute bedeutet. Man erfährt, wie der Skilauf begann, wo zuerst der Eislaf auftauchte, welche Arten von Ballspielen es — ausser den international berühmten — in andern Ländern eigentlich gibt. Die Sportsgeräte sind ausserordentlich vielfältig und stammen aus aller Welt. Die Leitung ist auch immer wieder bemüht, Neues zu finden. So konnte sie z.B. vor kurzer Zeit die ältesten Sportregeln der Schweiz aus dem Jahre 1428 präsentieren, sowie die älteste gedruckte Ankündigung eines Pferderennens von 1511. Ueber 30'000 Darstellungen von Sport und Spiel — aus der Zeit vor der Photographie — sind zusammengetragen worden, und diese umfangreiche Sammlung wird von Forschern aus aller Welt benützt.

Wie vieles lernt man doch dort! Als die Themse in London 1220 zufror, wurden beinerne Schlittschuhe gebraucht. Der Ski wurde bereits in der Steinzeit als Transportmittel benützt. Aus einer Schnitzerei aus der Kathedrale von Lausanne erkannte man, dass das Schwingen auf 1235 zurückgeht. Das erste Fussballturnier fand in Basel am 21. November 1911 statt — F. C. Basel gegen Newcastle United. Den Tennisursprung setzt

man auf 1877 fest. Und 1896 wurde in Bern der erste Tennis-Club des Kontinentes gegründet — heute gibt es 450 Clubs mit etwa 53'800 Mitgliedern in der Schweiz.

Seit einigen Jahren beherbergt das Museum auch die Totenmaske des schweizerischen Turnpioniers Phokion Heinrich Clas (1782–1854). Dieser Mann wäre wohl erstaunt, dass der Eidgenössische Turnverein heute gegen 4000 Vereine mit rund 320'000 Mitgliedern umfasst.

Das Museum veranstaltet auch Spezialausstellungen, wie z.B. "Spiel und Sport im alten Aegypten" und "Die Frau im Sport." Dem Jahresbericht für 1978 geht ein Zitat der französischen Philosophin Simone Weil voran. "Einen Gegensatz zu schaffen zwischen der Zukunft und der Vergangenheit ist sinnlos. Die Zukunft bringt uns nichts. Wir sind es, die ihr alles geben müssen, um sie zu bauen. Aber zum Geben muss man besitzen, und wir besitzen kein anderes Leben, keine andere Kraft als den Reichtum der Vergangenheit." Die alte Humanistenstadt am Rhein hat nicht nur in ihren Museen diesen Spruch beherzigt, sondern auch im Erhalten der alten Gebäude und ihren Sitten und Gebräuchen.

Mariann Meier



Basel. Gallus-gate at the Münster.